

Was sind Transformationen? Menschen, Krisen, Schwellen, Brüche: Am Beispiel Klima und Energie

Manfred Prisching 15. Juli 2023 Carinthische Dialoge

Zusammenfassung von Johanna Franz nach Mitschrift und den gezeigten Folien

Das Bild der Welt

Wir können die Welt (in Raum u. Zeit) nur erkennen, wenn wir uns Bilder von ihr machen.

Zwischen Euphorie des Fortschrittes, Wachstum und Apokalypse des Niederganges liegen Zukünfte, Szenarien und Krisenmodelle. Auch die Umweltdiskussion weist alle Varianten von Euphorie bis zu Kollaps auf. Realistisch sind mittlere Varianten.

1. Krise, Kollaps, Transformation

Drei Modelle der Beobachtung

1.1. Krise als Prozess

längerfristige Entwicklung

langsame Verschlechterung (sehen wir nicht so recht)

Krise als Ereignis: Plötzlichkeit, Zeitdruck, Entscheidungsnotwendigkeit

Theoretische Studien und Erörterungen sind oft unzugänglich

Krisen müssen erlebt werden, um wahrgenommen/geglaubt zu werden. Im Falle der Umwelt sind es aktuell extreme Wetterereignisse, Hitzeerfahrungen, Energieknappheit durch Krieg.

1.2. Krise als Kollaps

2 Modelle, die am häufigsten zur Umweltkrise Anwendung finden:

Kollapsmodell u. Transformationsmodell

Kollaps: Beispiel des Zusammenbruchs des römischen Reiches. Multifaktorielles Modell nach Alexander Dumand: Summe der Belastungsfaktoren führt zum Scheitern.

Diamond Modell:

- 1.fremde Invasion
- 2.Bevölkerungsschrumpfung
- 3.Umweltdynamik
- 4.Verlust von Handelspartnern
- 5.Dummheit der Eliten

Dekadenz: System kann aktuelle Herausforderungen nicht mehr bewältigen (falsche Wahrnehmung; falsche Interpretation; keine Kraft zur Bewältigung).
Die Summe der Belastungsfaktoren übersteigt die Belastbarkeit.

1.3. *Krise als Transformation*

Transformation/Zeitenwende

Systemänderung. Setzt Veränderungen voraus

a. wenn es um Elemente hoher Relevanz in der Gesellschaft geht

b. wenn struktureller Wandel in vielen Bereichen stattfindet

Der Umstieg in eine nachhaltige Wirtschaft erfüllt diese Kriterien

Betrachtung der letzten 75 Jahre

1. Nachkriegswunder: demokratische Strukturen wurden aufgebaut

2. 75 Jahre keine Kriege in Europa

3. 1989 – Wunder mauerfall. Teilung Europas vorbei; Europäische Union, Schengen, Erweiterung

Wende ab 2008

2008 globale Wirtschafts-, Banken- und Finanzkrise

2015 Migrationskrise

2020 Corona Pandemie; Brexit

2022 Ukrainekrieg; geopolitische Neuordnung; Chinas Aufstieg; Abstieg der USA; demokratische Erosion; Populismus; Trumpismus; Autoritarismus

Jetzt Transformation. Wir müssen uns neu arrangieren

2. Von Malthus zu Neomalthus

Malthusianismus (Thomas Robert Malthus, britischer Ökonom, 1826):

Bevölkerungsproblem war das klassische Umweltproblem mit unzureichender Ausdehnung der Nahrungsmittelversorgung.

Jetzt ist Demographie nicht mehr globales Problem, sondern ein regionales wie z.B. Expansion, Bevölkerungszuwachs in Afrika.

Europa hat eine schrumpfende Bevölkerung. Reproduktionsrate bei ca. 1,35 Kinder
Migration wird Thema bleiben

3. Globaler Energieverbrauch

Soll auf Nachhaltigkeit umgestellt werden. Dieser Wandel wird innerhalb der vorgesehenen Jahrzehnte nicht stattfinden.

Der globale Energieverbrauch wird sich noch vervierfachen. Deshalb werden im 21. Jhdt. vor allem fossile Ressourcen verbraucht werden.

Gängige Prognose: 50% Steigerung bis 2050

15% nachhaltig

85% nicht nachhaltig

Die gängigen Transformationsstrategien bleiben weit hinter Anforderungen zurück.

Fotovoltaik und Windenergie haben eine begrenzte Produktion und eine Instabilität der Netze. Speicherstrategien liegen nicht vor.

Hochspannungsnetze fehlen großräumig. Biotreibstoff bleibt in Grenzen (Nahrungsmittelverknappung)

Wasserstoff und E-Fuels sind brauchbar, brauchen aber noch in der Erzeugung einen doppelten Stromaufwand.

Die Unabhängigkeit in der Energieversorgung ist unrealistisch. Es ist eine intensive internationale Kooperation und Austausch notwendig.

4. Wohlstand und Wachstum

Nach 1945 gab es jährlich ein steiles Wachstumsplus bis heute (30%)

Länder, die sich entwickeln, wollen Elemente des Lebensstils reicher Länder. Es gibt keine plausiblen Alternativen. Viele ökologische Unschönheiten entstehen durch Massenwohlstand., durch das Angebot von leistbaren Billigvarianten.

Wenn eine solide wirtschaftliche Entwicklung stattfindet, könnten am Ende des Jahrhunderts China und Indien den Lebensstandard von Deutschland/Österreich erreichen.

Für China würde dies nur eine extrem Wachstumsrate von weniger als 1% bedeuten. Und das ist aber für China bei einer Verfünffachung des Sozialproduktes; für Indien 15-20%.

Am Beispiel PKWs würden hunderte Millionen Autos dazukommen.

Der Lebensstil reicher Länder ist nicht verallgemeinbar.

5. Defensive Epoche

Trotz aller beeindruckenden Innovationen und Technologien ist die Klimapolitik defensiv: Bewahrung, Selbsterhaltung

Transformation der Lebensführung ist nicht nur eine win-win Situation

Die gemeinsame Bedrohung trägt nicht nur zur Gemeinschaftlichkeit bei, sondern zur Spaltung. Unbehagen, Verschwörungstheorien, Ressentiments.

Z.B. nach meiner Meinung: siehe Corona Pandemie wie durch Angst vor Ansteckung und Erkrankung es zu einer Spaltung kam: Wer bekommt zuerst den Impfstoff? Wem ist ein Intensivbett sicher? Wer wird in Verknappung der Krankenhausbetten behandelt oder operiert? Social distancing – der andere könnte ansteckend sein. Impfgegner etc.

6. Resümée

1. Wir brauchen Paradigmen oder Modelle, um die Welt zu verstehen und zu interpretieren. In Umweltfragen ist das Fortschrittsmodell vom Krisenmodell abgelöst worden.
2. Krise ist eine offene Situation
3. Kollaps und schlechteste Version: Belastungsfaktoren übersteigen die Belastbarkeit.
4. Transformation ist eine grundlegende Veränderung von Strukturen/Prozessen und
5. Multiple Krisen sprechen für stattfindende und notwendige Transformation.
6. Die globale Bevölkerungsexplosion wird sich stabilisieren.
7. Der globale Energieverbrauch steigt rasant: Es wird kein „grünes“/nachhaltiges Jahrhundert.
8. Das Transformationsproblem ist (durch Wind und Sonne) nicht gelöst.
9. Die entscheidende Frage nach mehr Ressourcen und Energie kommt durch Wohlstandsgewinn zustande.
10. Sich entwickelnde Länder wollen den Wohlstand reicher Länder.
11. realistische Projektionen rechnen mit einer Verfünffachung des Weltsozialprodukts bis zum Jahrhundertende.
12. Kennzeichen der nächsten Jahrzehnte sind:
Anpassung, Selbsterhaltung. Das erfordert Transformation von Lebensführung.
Es wird nicht nur eine win-win Situation. Das strapaziert das Gemeinschaftsgefühl.

Paradies oder Hölle sind nicht die einzigen Optionen. Realität findet dazwischen statt. Die Transformation ist noch lange nicht gelaufen. Sie erfordert viel Innovation und Reflexion.